

# „Du bist die beste Nachhilfelehrerin“

Dieser Satz berührt die Schülerin des PORG Volders, Silvana Walterskirchen, eine von 107 TeilnehmerInnen des Schulprojektes „Zeit schenken“, während ihres Einsatzes im Flüchtlingsheim Reichenau. Sie gibt uns Einblick in ihr Engagement mit einem indischen Mädchen:



**FWZ: Silvana, du hast beim Schulprojekt „Zeit schenken“ mitgemacht, bei dem du dich von November bis Mai 2 Stunden außerhalb des Unterrichts in einer sozialen Einrichtung freiwillig engagiert hast. Was war deine Motivation an diesem Projekt teilzunehmen?**

**Silvana:** Also, generell war ich daran interessiert neue Erfahrungen zu machen. Meine Motivation war auch einfach Zeit zu schenken, so wie das Projekt heißt. Wir haben so viel und uns geht es einfach gut. Ich wollte etwas von meiner Zeit hergeben, um jemanden zu unterstützen, der das auch wirklich braucht.

**FWZ: Beim Projekt kannst du aus unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten auswählen. Für welchen Einsatzort hast du dich entschieden?**

**Silvana:** Wir hatten die Möglichkeit zwischen Altersheimen, Flüchtlingsheimen, Einrichtungen für Menschen mit Behinderung, Kindergärten und dem Weltladen auszuwählen. Ich habe mich für einen Einsatz im Flüchtlingsheim Reichenau entschieden.

**FWZ: Wie bist du dazu gekommen?**

**Silvana:** Ich habe vor dem Projekt schon AsylwerberInnen kennengelernt. Außerdem finde ich es ein sehr interessantes aktuelles Thema, da viel in den unterschiedlichsten Medien zu hören ist. Jedoch wissen wir eigentlich nicht genau wie es wirklich ist und was wirklich stimmt. Deshalb wollte ich mir selbst ein Bild davon machen.

**FWZ: Was war deine Aufgabe im Flüchtlingsheim Reichenau? Wie gestalteten sich deine Besuche?**

**Silvana:** Meine Aufgabe war es ein gleichaltriges Mädchen aus Indien zu betreuen. Das Mädchen heißt Ridham. Sie ist seit fast einem Jahr mit ihrer Mutter, ihrem Vater und ihrem kleinen Bruder bei uns in Tirol. Sie besucht derzeit eine Neue Mittelschule in Innsbruck, und ich sollte sie bei den Hausübungen unterstützen, mit ihr reden und mich mit ihr austauschen. Wir haben uns immer mittwochs Nachmittag im Flüchtlingsheim getroffen. Im Vorhinein habe ich mir meistens überlegt was wir heute lernen könnten. Einmal sind wir auch in die Stadt gefahren und haben Schulsachen gekauft.

**FWZ: Wie hast du dich mit ihr unterhalten?**

**Silvana:** Ridham hat sehr schnell Deutsch gelernt. Wir haben uns auch die meiste Zeit dadurch auf Deutsch unterhalten. Wenn ihr einmal ein Wort nicht eingefallen ist oder sie etwas nicht verstanden hat, sind wir einfach kurz ins Englische gewechselt.

**FWZ: Wurdest du im Flüchtlingsheim von den hauptamtlichen MitarbeiterInnen unterstützt bzw. begleitet?**

**Silvana:** Zu Beginn hat mich Minh, der Freiwilligenbegleiter, Ridham vorgestellt, und er war beim Kennenlernen auch dabei. Danach haben Ridham und ich uns immer selbst die nächsten Treffen ausgemacht. Das hat für mich gut gepasst, denn die MitarbeiterInnen im Flüchtlingsheim haben sehr viel zu tun. Wenn ich jedoch Fragen hatte oder irgendwas brauchte, konnte ich mich immer melden.

**FWZ: Gab es ein besonderes Erlebnis in diesen sechs Monaten mit Ridham?**

**Silvana:** Ja, Ridham hat mir ein Henna Tattoo gemacht. Das war total lässig. Ich habe richtig gemerkt wie ihr das auch gefallen hat, weil sie kann das sehr gut und somit konnte sie mir etwas aus ihrer Heimat zeigen. Was mich aber noch mehr freut ist, dass durch diesen Einsatz eine Freundschaft entstanden ist. Am Anfang mussten wir uns überlegen, was wir miteinander reden sollten, aber mit der Zeit ist Vertrauen entstanden und wir haben uns immer mehr erzählt. Sie hat mich auch zum Essen bei ihrer Familie eingeladen und mittlerweile sind wir Freundinnen.

**FWZ: War es gut möglich zwei Stunden Engagement in der Woche mit Schule und Freizeit zu verknüpfen?**

**Silvana:** Es war überhaupt kein Problem. 2 Stunden in der Woche sind wirklich nicht viel. Sonst macht man ja auch oft nur irgendetwas. Mit einem freiwilligen Engagement nützt man die Zeit aber sinnvoll. Und wenn sich unser Treffen am Mittwoch einmal nicht ausgegangen ist, haben wir es einfach auf einen anderen Tag verschoben.

**FWZ: Was nimmst du von diesem freiwilligen Engagement mit?**

**Silvana:** In diesen 6 Monaten habe ich so viele neue Erfahrungen machen können. Ich habe die indische Kultur kennengelernt, eine neue Freundin gefunden und vor allem mir selbst ein Bild von der Flüchtlingssituation in Tirol machen können. Die Menschen sind wirklich sehr offen, freundlich und für mich ist es einfach wichtig, dass wir alle ihnen respektvoll begegnen.

**FWZ: Das Projekt endet im Mai. Du hast mir aber erzählt, dass du dich weiterhin mit Ridham triffst? Wie kommt es dazu?**

**Silvana:** Für mich wäre es komisch gewesen mit Mai unsere Treffen einfach zu beenden. Ich verstehe mich mit Ridham sehr gut und ich möchte sie auch weiterhin gerne unterstützen. Sie ist jetzt in die HAK hineingekommen, was mich besonders freut. Wir haben gemeinsam auf die Deutschschularbeit gelernt. Diese Note war ausschlaggebend, ob sie in die weiterführende Schule kommt oder nicht. Als sie die positive Nachricht erhielt schrieb sie mir eine SMS mit „Du bist die beste Nachhilfelehrerin“. Das hat mich sehr gefreut. Ich mag sie einfach gerne und ich habe die Zeit. Ich werde mich also so lange mit ihr treffen, wie es für uns beide gut passt.

**FWZ: Möchtest du unseren LeserInnen noch etwas sagen?**

Wenn sich jemand freiwillig engagieren möchte, ist es wichtig, dass man es wirklich machen will. Sonst macht es keinen Sinn. Aber für alle, die mit Begeisterung dahinterstehen ist es eine lässige Erfahrung, man lernt Hintergründe kennen, und sollte es auf jeden Fall machen.

**FWZ: Silvana, vielen Dank für das nette Gespräch.**